

Freien Deutschen Jugend des Bezirkes Dresden gewürdigt;

- deshalb konnten auch die Leistungen der Technischen Universität Dresden mit der Ehrenurkunde des ZK der SED „Für hervorragende Leistungen im Wettbewerb zu Ehren des 51. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ ausgezeichnet werden. Die wenigen Beispiele zeigen, daß es an der Technischen Universität Dresden gelang, den Gedanken des sozialistischen Wettbewerbs entsprechend den Forderungen des VII. Parteitages der SED mehr und mehr in die Unterstützungsbelegschaft hineinzutragen.

Für die gute Arbeit im Jahre 1967 dankt die Kreisleitung der SED allen Unterstützungsangehörigen sehr herzlich, besonders aber den Schrittmachern in den einzelnen Bereichen sowie den Kollektiven, die um das große Ziel der Auszeichnung mit dem Staatstitel „Sozialistisches Kollektiv“ kämpfen, bzw. ihn schon errungen haben, zum Beispiel das Kollektiv unserer Zentralwerkstatt.

Viel bleibt jedoch im Jahre 1968 noch zu tun. Sicher ist, daß wir die in diesem Jahre noch größer und komplizierter werdenden Aufgaben lösen werden, wenn wir den im Jahre 1967 so erfolgreich begonnenen sozialistischen Wettbewerb in allen Bereichen unserer Universität weiterführen. Deshalb ist es sehr bedeutungsvoll, wenn in der letzten Nummer der Unterstützungszeitung erstmalig ein gemeinsames TU-Arbeitsprogramm für 1968 im Entwurf allen Unterstützungsangehörigen als Grundlage für die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes im Jahre 1968 zur Diskussion vorgelegt wird.

Seit Jahren bewähren sich an unserer Universität die Gemeinsamen Institutsarbeitsprogramme. Wir sind davon überzeugt, daß ein solches gemeinsames TU-Arbeitsprogramm viele neue Kräfte weckt, viele Reserven aus-schöpft und aufdeckt, die bisher noch nicht zutage traten, um die der TU Dresden gestellten Aufgaben noch erfolgreicher zu lösen.

Worum geht es uns im Jahre 1968 in besonderem Maße!

- 1 Die klassenmäßige Erziehung der Studenten und aller anderen Uni-

versitätsangehörigen ist fortzuführen und auf ein höheres Niveau zu bringen. Die Erziehung unserer Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten und damit die Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft an der Technischen Universität stellt höhere Anforderungen an die Parteiorganisation, an die Massenorganisationen und auch an das politische Auftreten und fachliche Können aller Angehörigen des Lehrkörpers. Deshalb gewinnt in diesem Jahre die marxistisch-leninistische Qualifizierung des Lehrkörpers sowie aller in der Lehre und Erziehung tätigen Universitätsangehörigen immer größere Bedeutung. Durch die Förderung des wissenschaftlichen Meinungsstreites und die Entwicklung eines regen geistigen und kulturellen Lebens sind alle Möglichkeiten für die Erziehung hochgebildeter, fest mit der Arbeiterklasse und dem sozialistischen Staat verbundener, portallich auftretender Persönlichkeiten zu nutzen, die sich in ihrem ganzen Denken und Handeln von dem Grundsatz leiten lassen: „Alles verbindet uns mit unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik, nichts mit dem imperialistischen Westdeutschland.“ Im Kampf um hohe Leistungen auf allen Gebieten.

Die Erziehung und Ausbildung der uns anvertrauten jungen Menschen zu sozialistischen Fachleuten erfordert das enge Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Kräfte mit unserem sozialistischen Jugendverband sowie die Unterstützung aller auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung Verantwortlichen, vor allem im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ sowie den Kampf um die Erringung der Ehre, den Namen eines revolutionären Kämpfers als Grundorganisationen der FDJ tragen zu dürfen.

2 Die weitere Arbeit zur Schaffung eines modernen Wissenschaftsprofils der TU, entsprechend den Beschlüssen des VII. Parteitages und den Prinzipien zur weiteren Entwicklung der Lehre und Forschung an den Hochschulen der DDR ist planmäßig fortzuführen. Es ist zu sichern, daß die Ausarbeitung der neuen Studienpläne entsprechend den perspektivischen Anforderungen der sozialistischen Gesellschaft erfolgt. Besondere Bedeutung erlangt die Ausbildung auf dem Gebiet der elek-

tronischen Datenverarbeitung und der sozialistischen Betriebswirtschaftslehre einschließlich der komplexen Anwendung der wirtschaftlichen Rechnungsführung, der Operationenforchung, der Netzplantechnik und des Arbeitsstudiums.

Auf dem Gebiet der Forschung ist die Effektivität der Forschungsarbeit bedeutend zu erhöhen. Es ist notwendig, die Forschungskapazitäten der TU für die strukturbestimmenden Zweige der Volkswirtschaft der DDR in hohem Maße einzusetzen unter der Berücksichtigung der Erfordernisse des Bezirks Dresden. Es gilt, zielgerichtet einen

Maßstab des VII. Parteitages konkrete Maßnahmen zur Festlegung des Profils zu realisieren. Es sind die Gebiete: Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Energiewirtschaft und Kernenergie, Wissenschaftlicher Gerätebau, Informationselektronik, Technologie der metallverarbeitenden Industrie, Landtechnik, Sozialistische Betriebswirtschaftslehre.

3 Es ist auch eine neue Qualität auf dem Gebiet der marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit zu erreichen. Alle Bestandteile des Marxismus-Leninismus müssen in ihrem untrennbaren Zusammenhang gelehrt werden und

schaftswissenschaften ist im gesamten Lehr- und Erziehungsprozeß an unserer Universität zu erhöhen. Auch die politisch-ideologische Massenwirksamkeit aller Massenorganisationen an der TU, besonders des sozialistischen Jugendverbandes unter den Studenten, aber auch der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zur weiteren Festigung des brüderlichen Bündnisses mit der Sowjetunion ist weitestgehend zu erhöhen.

4 Vor der Parteiorganisation der SED steht die Aufgabe, ihre Kampfkraft allseitig zu stärken und dafür Sorge zu tragen, daß in ihren Reihen die Leninischen Parteinormen stets konsequent verwirklicht werden. Die Entwicklung einer zielstrebigem, wissenschaftlichen Führungstätigkeit verlangt vor allem die Verbesserung der ideologisch-politischen Arbeit unter allen TU-Angehörigen. Die revolutionäre Wachsamkeit besonders auf ideologischem Gebiet ist bei allen Genossen weiter zu verstärken. Die Rolle der Mitgliederversammlungen im Leben der Partei für die Erziehung und Qualifizierung der Mitglieder und Kandidaten ist deshalb bedeutend zu erhöhen. Bei der Stärkung der Kampfkraft unserer Partei durch die Gewinnung neuer Kandidaten werden besonders an der Fakultät für Bauwesen und Mathematik und Naturwissenschaften größere Anstrengungen unternommen.

Die in den Monaten Februar und März stattfindenden Parteiwahlen werden nicht nur Höhepunkt in der Arbeit unserer Parteiorganisationen sein, sie werden auch mit großer Anteilnahme der Unterstützungsbelegschaft durchgeführt. Die Abteilungs- und Leitungen der Grundorganisationen werden die neuen Aufgaben mit den parteilosen Kollegen ihres Bereiches beraten und in der Zeit der Parteiwahlen werden neue Parteilose den Weg zu unserer Partei finden, wie das in hohem Maße auch schon im Jahr 1967 der Fall gewesen ist.

Über diese Aufgaben in Verbindung mit den politischen Fragen unserer Zeit, wie sie Genosse Walter Ulbricht in seiner Neujahrsbotschaft darlegte, gilt es an unserer Universität zu diskutieren. Es gilt zu diskutieren, über die weitere Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialis-

mus in der DDR und den Beitrag, den die Technische Universität Dresden konkret dabei zu leisten hat. Es gilt zu diskutieren, über die Rolle der DDR im Kampf um die europäische Sicherheit gegen die Alleinverbreitungsanmaßung der Kiesinger/Strauß-Regierung in Westdeutschland, wie durch unsere Wissenschaftler, die wissenschaftsfeindliche Politik Westdeutschlands entlarvt werden muß. Es gilt zu diskutieren, über die Fragen unserer brüderlichen Verbundenheit mit der Sowjetunion als dem Lebensfragen für unser Volk und wie die wissenschaftliche Zusammenarbeit weiter verstärkt werden muß. Solche Diskussionen werden sicherlich ihren Höhepunkt finden anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx im Jahre 1968; sie werden ihren Höhepunkt finden beim III. Elbertreffen der Jugend Pfingsten 1968 und im Dresdner Studentenfrühling der im Mai dieses Jahres stattfindet sowie in der Zentralen Leistungsschau, die auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx in Leipzig durchgeführt wird. Sie werden auch ihren Höhepunkt finden anlässlich des 75. Geburtstages unseres verehrten 1. Sekretärs des Zentralkomitees der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Genossen Walter Ulbricht in diesem Jahre.

Wir sind davon überzeugt, daß die Technische Universität Dresden, die ihr übertragenen verantwortungsvollen Aufgaben im Jahre 1968 erfolgreich meistern wird. Wir sind davon überzeugt, daß die Angehörigen der Technischen Universität Dresden ihre ganze Kraft einsetzen werden, um dem großen Auftrag gerecht zu werden, an der bedeutendsten polytechnischen Bildungsstätte unserer Deutschen Demokratischen Republik solche Menschen zu erziehen und auszubilden, die für die Deutsche Demokratische Republik in der Zukunft Hervorragendes leisten werden.

Voller Kraft und Siegeszuversicht schreiten wir auch im neuen Jahre auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und unserer Staatsführung weiter voran auf unserem erfolgreichen Wege zur weiteren Stärkung unserer sozialistischen DDR, für die Sache des Sozialismus und des Friedens.

ZUM JAHRESWECHSEL

Von Genossen Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung

wissenschaftlichen Vorlauf für die Ausarbeitung der Prognose zu schaffen.

Die Kernfrage der wissenschaftlichen Leitung dieser Tätigkeit ist die Konzentration der Kräfte und Mittel auf diejenigen Komplexe, die im Prognosezeitraum strukturbestimmend sind, dem wissenschaftlich-technischen Höchststand entsprechen sowie der Organisation der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Die Technische Universität Dresden hat ihren Beitrag dazu zu leisten, diejenigen Hauptprozesse, Verfahren und Technologien zu bestimmen, bei denen durch Konzentration der Kräfte und Mittel der wissenschaftlich-technische Höchststand erreicht werden muß.

Die SED-Kreisleitung und die staatliche Universitätsleitung haben darauf orientiert, in den nächsten Monaten auf einigen Schwerpunktgebieten der Technischen Universität entsprechend den

mit der vom VII. Parteitag der SED gestellten Aufgabe verbunden werden, in der Deutschen Demokratischen Republik das entwickelte System des Sozialismus zu errichten. Die Behandlung der Grundlagen der marxistisch-leninistischen Theorie muß zum praktischen und theoretischen Verständnis des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus führen. Der theoretische und praktische Gehalt dieser großen Aufgabenstellung des VII. Parteitages muß durch eine weit wirksamere Propagandaarbeit allen Universitätsangehörigen erschlossen werden. Dadurch sind die Hochschullehrer, der wissenschaftliche Nachwuchs, die wissenschaftlichen Mitarbeiter, alle anderen Angehörigen der Technischen Universität, im besonderen Maße aber die Studierenden zu befähigen, ihren persönlichen, schöpferischen Beitrag für die Vervollendung des Sozialismus in der DDR zu leisten. Die Rolle der marxistischen Gesell-

WIR BERICHTEN VON DER SED-KREISLEITUNGSSITZUNG ZUM 3. ZK-PLENUM

Genosse Professor Dr.-Ing. Herbert Seidel, Dekan der Fakultät Technologie, Mitglied der Kreisleitung:

Unsere vorbehaltlose Zustimmung zur TU-Sektion „Technologie der metallverarbeitenden Industrie“

Wir haben die Ökonomische Konferenz so verstanden, daß im Vordergrund unserer Arbeit selbstverständlich die Lehre, Ausbildung und Erziehung steht. Wir haben sie so verstanden, daß die Einheit von Lehre und Forschung darin besteht, daß neben der Lehre nicht schlechthin Forschung betrieben wird, sondern, daß wir auf den Gebieten forschen, die uns auch in der Lehre direkt unterstützen.

Die Forschungsschwerpunkte, die insbesondere auf dem Gebiet der metallverarbeitenden Industrie anfallen, möchte ich einmal kurz umreißen, und zwar handelt es sich bei uns auch in Zukunft um das Erfassen und Systematisieren der technologischen Gesetzmäßigkeiten und Regeln, das Heransarbeiten von Entscheidungskriterien, das Erfassen und Systematisieren von Verfahrenskenngrößen zur

Wiederverwendung bei der rationalen Fertigungsgestaltung für Arbeitsgegenstände, das Programmieren für elektronische Datenverarbeitung und das Schaffen von Programmierbibliotheken und außerdem die Teilfertigungssystematisierung und -klassifizierung...

Was auf uns zukommt, ist das Programmieren von der Gestaltung technologischer Prozesse einschließlich des

Programmierens von Konstruktionen (Autokon).

Wir sind der Meinung, daß man die Konzentration der Forschung in zwei Richtungen erreichen kann. Einmal über eine Sektionsbildung, und zum anderen muß man solche Themen über den Rahmen der TU hinaus bearbeiten, das heißt, weder ein Institut, noch eine einzige Hochschule ist in der Lage, ein solches umfassendes Thema mit eigenen vollbeschäftigten Einheiten abzudecken. Wir kommen also zu den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften, die nur solche Komplexe überhaupt bearbeiten können. Ich darf hier sagen, daß wir den Vorlauf, der ... noch vor kurzem zehn Jahre betrug, weitgehend abgebaut haben; wir werden im Herbst dieses Jahres erste Testung bei Carl-Zeiss Jena auf der Datenverarbeitungsanlage durchführen.

Wir hoffen, daß wir mit der Sektion auf dem Gebiete der automatischen Vorbereitung von Konstruktionsunterlagen, also mit Hilfe von Herrn Professor Berthold, einen wesentlichen Schritt vorankommen, um auch auf diesem Ge-

biet die Leitung an der TU zu vereinigen.

Unsere Aufgabe wird es sein, und ich kann hier versichern, daß wir vorbehaltlos unter Berücksichtigung aller subjektiven bisher aufgetauchten Einwände an die Sektionsbildung herangehen wollen und hoffen, daß es uns gelingt eine Sektion zu bilden, auf die

die Technische Universität stolz sein kann (Auswahl: Redaktion).

In der nächsten Ausgabe veröffentlichten wir weiteres Material zum Komplex: Konzentration auf strukturbestimmende Schwerpunkte in Ausbildung, Erziehung und Forschung.

Eine Hauptfrage ist: Wie muß die wissenschaftlich-technische Arbeit geplant, geleitet und stimuliert werden, um sie unter Berücksichtigung der Verantwortung der wissenschaftlich-technischen Bereiche auf volkswirtschaftliche Erfordernisse zu orientieren und höchste Ergebnisse in Forschung und Entwicklung auf strukturbestimmenden Gebieten zu erreichen? ...

Jetzt kommt es darauf an, in allen wissenschaftlich-technischen Einrichtungen, der Industrie, der Akademien und Hochschulen solche Voraussetzungen für eine schöpferische, vorwärtsdrängende Atmosphäre zu schaffen.

(Aus dem Bericht des Politbüros an das 3. Plenum des ZK der SED)

Genosse Dr. Berthold Knauer, Mitglied der Kreisleitung:

Wie überwinden wir das Denken in überlebten Horizonten?

Seit der letzten Kreisleitungssitzung gibt es, so schätzen wir ein, eine höhere Aktivität in den Parteiorganisationen und auch seitens der Kreisleitungsmitglieder. Für uns alle wird deutlich, daß mit dem 3. Plenum des Zentralkomitees der SED auch eine entscheidende Entwicklungsphase für unsere Technische Universität eingeleitet worden ist.

Moderne Universität bedeutet breite Grundlagenausbildung, problemorientierte Lehre und Konzentration der Forschung, bedeutet Schwerpunktbildung im Rahmen der DDR. Wir wollen eine Universität, die sich durch hohe Ausbildungsergebnisse, erzieherische Erfolge in den Bereichen der Naturwissenschaften, Technik und der Ökonomie auszeichnet. Wir werden also einige Bereiche zielstrebig ausbauen und stärken und andere Bereiche einschränken, es können auch einige liebgewordene Gebiete an unserer Universität verschwinden.

Das erfordert, daß alle Bereiche eine langfristige und klare Orientierung für ihre Arbeit erhalten. Mit dem Aufbau von Schwerpunktbereichen werden wir eine besonders interessante Periode für alle TU-Angehörigen einleiten.

Wenn wir von den positiven Prozessen, die sich jetzt im Bereich Maschi-

nenbau/Technologie herausbilden, ausgehen, so müssen wir auch sagen, daß im Grunde genommen bis zum Sommer sowohl durch die staatliche Leitung wie auch durch die Parteiorganisationen keine entscheidenden Impulse zur Modernisierung der Lehre und der Forschung ausgegangen sind. Es gab verbreitete Erscheinungen von Selbstzufriedenheit. Um die Lage zu verändern, wurden in diesen Bereichen Prognosegruppen unter Leitung der Parteiorganisation gebildet. Inzwischen stimmten sich diese Gruppen zwischen den Fakultäten ab und erarbeiteten in den letzten Wochen moderne Arbeitsprogramme. Das führte zur Reduzierung der Zahl der Fachrichtungen und damit allgemein zur Konzentration. Man wird nun wirklich moderne, problemorientierte Ausbildung betreiben können. Ähnliche positive Erscheinungen gibt es in einigen Bereichen der Forschung.

Worauf es jetzt ankommt, ist, daß wir diese Ansätze nutzen, daß wir uns nicht einbilden, wir hätten diesen Prozess schon gelöst und könnten uns jetzt anderen Aufgaben zuwenden.

Der Führungsauftrag der APO-Leitungen kommt in diesem Zusammenhang besondere Bedeutung zu. Noch immer wird in einigen Bereichen einiges, was früher gut war, aber den künftigen

Erfordernissen nicht mehr entspricht, verteidigt. Hier gibt es eine Menge ideologischer Fragen zu klären. Wir müssen die Enge des Institutdenkens und anderer ideologischer Erscheinungen von der Position des klaren Bewusstseins zu den Prinzipien, zur problemorientierten Ausbildung durchbrechen. Hierzu müssen die APOs durch die Kreisleitung Hilfe erhalten.

Eine zweite Aufgabe ergibt sich daraus, daß die wissenschaftliche Arbeit an den Instituten noch oft von individualistischem Denken und Haltungen bestimmt ist. Hier tragen nun die Fakultätsparteileitungen eine hohe Verantwortung, um die positiven Bestrebungen innerhalb der APO zusammenzufassen und die APO zu befähigen, in den Maßstäben der Aufgaben der Fakultät - ich möchte schon gar nicht sagen, im Rahmen der Aufgaben der ganzen Universität - zu denken. Hier sind Probleme zu lösen, die man nicht durch einen einfachen Appell wird überwinden können.

Ein drittes Problem, das in der Arbeit mit den APOs eine Rolle spielen wird, ist, daß die Profilierung in jedem Bereich zum Hauptanliegen werden muß. So wie die Universitätstätigkeit begonnen hat, so werden wir auch im Rahmen der Fakultäten und

der einzelnen Bereiche die Pläne und Programme präzisieren müssen.

Wir sollten erreichen, daß wir unsere Kräfte in den Fachgebieten konzentrieren, die uns zu einer Neuordnung befähigen, die uns die vorgegebenen Profile präzisieren helfen. Hierbei müssen wir sorgsam alle guten bisherigen Erfahrungen verarbeiten. Aus der Sicht der Arbeitsgruppen Maschinenwesen und Technologie geht es aber auch darum, die jetzt eingeleiteten Prozesse sicher zu führen und vor allem auch dafür zu sorgen, daß wir zielbewußt unseren Weg gehen und nicht zulassen, daß Panikmache oder dogmatische Festhalten an alten Positionen sich breitmachen können. Solche Erscheinungen des Subjektivismus gilt es sicher und rasch zu überwinden. Wir müssen uns also mit allen Parteikräften auf die Linie des 3. Plenums des Zentralkomitees unserer Partei begeben.

Bei fehlenden Konzeptionen brauchen wir uns der Möglichkeiten, die Kräfte für die vielfältigen neuen und interessanten, wissenschaftlichen Aufgaben für alle unsere Bereiche wirklich zu nutzen. Die Partei muß dafür sorgen, daß in den Betrieben alle Institutsangehörigen und auch die Studierenden klare Orientierungen über die Perspektiven und Aufgaben erhalten. Es gilt jetzt, die zentrale

Konzeption auszuwerten, und es ist zu sichern, daß in den einzelnen Bereichen die staatlichen Leitungen nach klaren Plänen arbeiten und wir ideologisch diesen Prozeß führen - sowohl durch die Parteiorganisation selbst, wie auch in der Freien Deutschen Jugend und auch in der Gewerkschaftsorganisation. Ohne diese Hilfe würden wir die Prozesse niemals richtig führen können.

Wir sollten alle Genossen mobilisieren und in den Kampf führen, um das künftige Profil der Technischen Universität rasch und erfolgreich zu verwirklichen.

(Auswahl: Redaktion)

Berater: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: Kollektiv. Redaktion: 507 Dresden, Heilbrunnstraße 6. Telefon: Einwahl 666, 57 51 51 und 51 52. Verantwortlicher Redakteur: Thomas Griebel. Redakteur: Hans-Joachim Murrwies. Foto, soweit nicht anders vermerkt: TU-Bildstelle. Für unverlangt eingesandene Manuskripte usw. wird keine Haftung übernommen. Veröffentlichung unter Lizenz-Nr. 51 beim Rat des Bezirkes Dresden. Satz und Druck: Großbetrieb Völkerverbund, Dresden. Betriebsrat: Julian-Grimm-Allee (113/121).